

Kirchgemeinde den Vorwurf machen konnte, man habe „die Tendenz nur eine gewöhnliche ohne allen Luxus ausgestattete ländliche Pfarrwohnung herzustellen, gänzlich aus dem Gesicht verloren und vielmehr einem in vornehmer Vollendung eingerichteten Beamtenhause nachgeträumt.“ Die hölzerne Scheune, die im Jahre 1855 niederbrannte, wurde damals durch das jetzt noch stehende steinerne Nebengebäude ersetzt.

Südlich von der Kirche liegt in geringer Entfernung, den Kirchplatz auf dieser Seite begrenzend, das Kirchgemeindehaus, noch vielfach „altes Schulhaus“ genannt. Es ist in der Zeit 1723—1728 auf Kirchenareal, dem alten Gottesacker,⁵⁷⁾ — daher

als Kirchlehn erklärt — erbaut und war bis zum Jahre 1876 Schulhaus, in dem der Kantor wohnte und Unterricht erteilte. Später waren seine Räume vermietet, im Erdgeschoß war von 1887—1892 die Gemeindeverwaltung untergebracht. Jetzt haben darin der Hilfsgeistliche,

der Kirchner und die Gemeindegewerke ihre Wohnung, und das frühere Schulzimmer dient für Konfirmandenunterricht, Bibelfunden, sowie für kirchliche Versammlungen und Sitzungen. Dem Hause gegenüber liegt ein in den alten Gottesacker hineingebauter Keller, der bis zum Jahre 1893 einen Oberbau mit kleinem unheizbarem Raume trug.

Die Geistlichen und anderen Kirchendiener.

Über die Prediger von Elster bis zum Jahre 1851 vergl. unter Adorf: Diakonen von Adorf. Seit der Gründung der Parochie haben als Pfarrer in der Gemeinde⁵⁸⁾ gewirkt:

1851 Gustav Kuhn, geb. 22. Dezember 1813, 1843 Religionslehrer am Gymnasium in Zwickau, 1860 Pfarrer in Stolpen, 1866 P. prim. in Bauzen, Kirchenrat, † 1885.

1860 Karl Albin Müller, geb. 2. Januar

1820 in St. Christophori, 1849 Oberlehrer, dann Rektor und Nachmittagsprediger in Schwarzenberg, 1866 Vizedirektor am Freiherrlich von Fletcherschen Seminar in Dresden, 1874 Bezirkschulinspektor in Schwarzenberg, Schulrat, † 1902.

1866 Albert Berger, geb. 28. März 1837 in Dschätz, 1862 Mitglied des Predigerkollegiums zu St. Pauli in Leipzig, 1864 Prediger der Beamtenengemeinde in Bodenbach, 1872 Pfarrer in Altenhain, 1877 desgl. in Leipzig-Entzsch, † 1884.

1872 Erwin Freiherr von Bernewitz, geb. 24. September 1844 in Zwickau, 1869 Hilfsprediger in Kotelow (Mecklenburg), 1870 desgl.

an der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Dresden, 1897 emeritiert, † in Schwerin 21. Aug. 1897.

1897 Kurt Hermann Max Hänel, geb. 8. Juli 1865 in Annaberg, 1869 Pfarrvikar in Maßbach bei Schweinfurt, 1890 Hilfsgeistlicher und 1894 Diakon an St. Nicolai in

Chemnitz, war 1909 zum Pfarrer in Radebeul gewählt und starb in Bad Elster vor Antritt des neuen Amtes den 16. Febr. 1909, ist hier begraben.

1909 Ernst Johannes Göhler, geb. am 11. Juni 1873 in Marsdorf, 1900 Mitglied des Predigerkollegiums zu St. Pauli in Leipzig, 1901 Vikar an der Martin Luther-Kirche in Dresden, 1902 Hilfsgeistlicher in Bad Elster, 1903 Pfarrer in Friedrichsgrün.

Die Pfarrstelle untersteht landesherrlicher Kollatur.

Bereits seit 1888 waren sogenannte Lehrkandidaten dem Pfarrer Frhrn. von Bernewitz beigegeben worden, zuerst Max Allwill Böhling, jetzt Pfarrer in Eichigt, 1889 Rudolf Konstanz Hartung, jetzt Diakon in Chemnitz, 1891 Albert Max Morgenstern, jetzt Pfarrer in Dittersbach, 1892 Oskar Illing, jetzt Pfarrer in



Pfarrhaus zu Bad Elster.